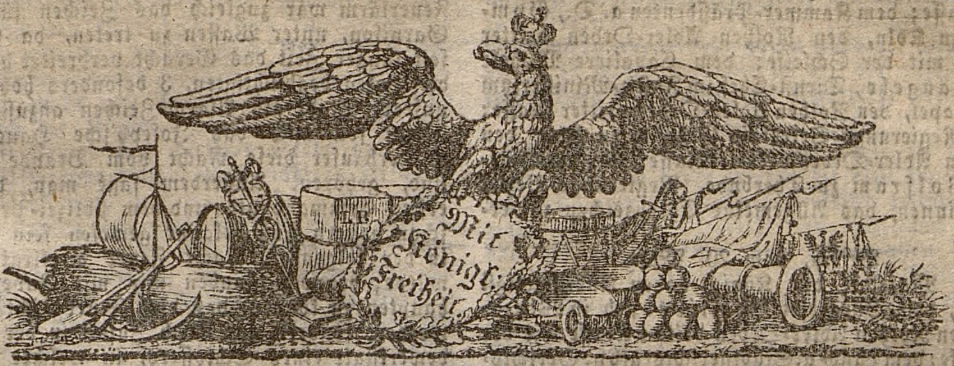
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 35. Montag, den 23. März 1846.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April 1846 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum 30sten Juni 1846 beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter, so wie einiger Schiedsmänner, sind die Termine angesetzt:

auf den 30sten März c.:

für den Heumarkt-Bezirk im Rathhause,
" " Passauer " " Johannis-Kloster,
" " Berliner " " Schützenhause,
" " Jacobi " " Stadtverordneten-Saale,
" " Dom " " Börsen-Lokale,
" " Petri " " Petristift,
" " Speicher " " Gertrud-Stift,
" " Oberwiek " " Schulhause in der Oberwiek,
" " Tornei " " dortigen Schulhause,

auf den 31sten März c.:

für den Wall-Bezirk im Johanniskloster,
" " Louisen " " Stadtverordneten-Saale,
" " Schloß " " Schützenhause,
" " Nicolai " " Börsensaal,
" " Oder " " Rathhause.
" " Gertrud " " Gertrudstifte.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich jeden stimmfähigen Bürger auf, sich zur Mitvollziehung der Wahl an den bestimmten Tagen in dem angegebenen Versammlungs-Locale seines Bezirks, Morgens um 8 Uhr, einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden, und findet eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht statt. Das Ausbleiben muß aber vor dem Termine dem Bezirks-Vorsteher schriftlich mit Anführung der Entschuldigungs-Gründe angezeigt werden. Nur Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Bezirksvorsteher sich davon durch nähere Untersuchung Ueberzeugung verschaffen.

Sollten die Entschuldigungsgründe nicht als gültig befunden werden, oder entschuldigt Jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemein-Lasten nach Bestimmung der Städte-Ordnung §. 83 und 204 ein.

Im Uebrigen werden die stimmfähigen Bürger von unseren zur Leitung der Wahlen ernannten Commissarien noch besonders eingeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung ergeht; doch wird es denen, welche glauben, irrthümlich übergangen zu sein, überlassen, sich deshalb bei dem Bezirks-Vorsteher oder unserem Kommissarius zu melden, und des Letztern Bestimmung zu gewärtigen.

Stettin, den 28sten Februar 1846.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 19. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten a. D., Longé zu Stralsund, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kammer-Präsidenten a. D., Gymnich zu Köln, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Cavaliere Michele Santangelo, Dienst-Chef im Justiz-Ministerium zu Neapel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Regierungs-Sekretair Grote zu Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem Förster Wolfram zu Therbude, Regierungs-Bezirk Gumbinnen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 20. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgermeister Fliesbach in Wittenberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Land- u. Stadtgerichtsrath u. Gerichts-Kommissarius Hartstein zu Pretzsch, im Kreise Wittenberg, so wie dem Polizei-Commissarius, Hauptmann Radloff hierselbst, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Gutsbesitzer Johann Leopold Mitschke zu Breslau unter dem Namen: von Mitschke-Kollande, in den Adelstand zu erheben.

Berlin, vom 21. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant von Legat zu Potsdam den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Königlich Belgischen General-Inspektor Lejeune zu Brüssel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie den Ober-Steuer-Inspektoren Dippe in Braunsberg und Siemon in Lissa, dem Ober-Zoll-Inspektor Scholtz in Neu-Berun und dem Kataster-Inspektor Kerckhoff in Hamm den Dienst-Charakter als Steuerrath zu verleihen.

Posen, vom 15. März.

(Schl. Z.) Vergangene Nacht wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe gestört und sahen die Stadt hell erleuchtet durch das Abbrennen der zahlreichen Hintergebäude eines Grundstückes auf der kleinen Gerberstraße. Ein wüthender fast orkanartiger Wind (der auch eine Menge Dachziegeln von den Dächern löste und 2 große Kähne von den Ankertauen riß) verbreitete die Flamme mit rasender Schnelligkeit, so daß in kurzer Zeit die nur aus Holz gebauten Schuppen, Ställe und Remisen niedergebrannt waren und das Feuer 2 große zweistöckige, massive Hinterhäuser ergriff. Nun erst ward es auch den bald herbeigeeilten Spritzenmännern und vor allen den Mitgliedern unseres Feuer-Rettungs-Vereins möglich, mit Nachdruck dem Feuer entgegen zu arbeiten, und namentlich letzteren, unter Führung des Polizei-Präsidenten v. Minutoli und des interimistischen Polizeiraths Hirsch, gelang es nach 2½stündiger Arbeit das Feuer so zu bekämpfen, daß die bedrohten Vorderhäuser und vor Allem die mit Spiritus und anderm leicht brennbarem Stoff angefüllten, unmittelbar an den brennenden Raum grenzenden Speicher von dem Brande verschont blieben. Der Feuerlärm war zugleich das Zeichen für unsere Garnison, unter Waffen zu treten, da sich schon seit langer Zeit das Gerücht verbreitet hatte, daß die Polen beabsichtigten, 3 besonders hohe Häuser unserer Stadt als Alarm-Zeichen anzüstecken, — hierzu soll auch das Joseph'sche Haus, dessen Hinterhäuser diese Nacht vom Brande verzehrt sind, gehören. Außerdem sagt man, daß dem ersten Commandanten und dem Polizei-Präsidenten schon gestern früh bekannt gewesen sein soll, daß in der folgenden Nacht Feuer angelegt werden würde; dennoch glauben wir mit Zuversicht behaupten zu können, daß dies Feuer nicht angelegt worden, sondern nur durch Zufall in der Schmiedewerkstatt eines Schlossers, in welcher wohl die noch glimmenden Kohlen durch den rasenden Wind angefacht wurden, entstanden ist. Obgleich die Truppen sofort wieder, des schrecklichen Wetters ohnerachtet, die Bivouacs bezogen — z. B. standen 1 Bataillon Infanterie auf dem Sapieha-Platz, 30 Husaren und 1 Compagnie Infanterie vor dem Polizeigebäude und die Verbindung der Wallischei mit der Stadt ward durch eine Wache von 1 Offizier und 30 Mann gehemmt — so ist doch nicht das Geringste, was irgend einen Emeute-Versuch andeuten könnte, vorgefallen, und haben auch keine Arretirungen stattgefunden. Das Brandunglück steht durchaus isolirt für sich da.

Limmeritz, vom 15. März.

Die Unruhen in Polen bis nahe an unsere Gemarkungen sind im Allgemeinen als beseitigt zu betrachten, wenn auch das durch fanatische Priester insbesondere aufgeregte, wahnsinnige Volk noch längere Zeit eine große Wachsamkeit der Behörden und eventuelle militairische Demonstrationen nothwendig machen dürfte. In Folge dieser Begebenheit gewinnt unsere hiesige Gegend auch eine historische Bedeutung, indem die Strafanstalt zu Sonnenburg zum Depot der inhaftirten Insurgenten, besonders dem höhern Stande angehörig, per Extrapost unter Bedeckung eingebracht werden. Dieselben werden demnach stets einzeln je mit einer tête à tête eines mit geladenem Pistol versehenen Soldaten und eines Polizei- oder Gerichts-Beamten in einem besondern Wagen transportirt, und in der Strafanstalt zu Sonnenburg, aus welcher zu diesem Ende 100 der leichtesten Gefangenen, als Forstfrevler rc., nach den Kasematten von Küstrin verlegt worden sind, um deren Zellen zur Disposition der Insurgenten zu haben, werden diese Letztern einzeln in getrennten Zellen verwahrt, um ihre Communication untereinander zu hindern, da eine besondere Untersuchungs-Commission, die indeß noch nicht eingetroffen ist, die Untersuchung gegen dieselben erst noch führen soll.

Vorläufig soll die Anstalt zur Aufnahme von 120 Insurgenten eingerichtet werden.

Frankenthal, vom 13. März.

Mit Erstaunen hat man hier durch die Antwort des Königs von einer diesseitigen Adresse an ihn Kenntniß erhalten, welche nach Art der Augsburger Muster-Adresse neben Versicherungen unterthänigster Liebe und Treue religiöse Dinge und namentlich die Kloster-Einführung bespricht und von 1500 Namen aus hiesiger Stadt und Umgegend unterzeichnet sei. Nach näherer Erkundigung erfährt man, daß die Sache ganz geheim und von Leuten betrieben worden ist, welche in keiner Weise geeignet oder berufen sind, ihre lichtscheuenden Ansichten als allgemeine Wünsche darzustellen. Es haben darum sofort der Bürgermeister, die Adjuncten und die Stadträthe von hier eine näher begründete Bitte an den König gerichtet, welche wörtlich dahin geht: „die Wünsche Einzelner nicht als die Wünsche des Landes zu betrachten und fernerhin Klöster und klösterliche Institute, als mit den Institutionen der Pfalz unverträglich, von diesem Kreise fern zu halten.“ Die Bittsteller knüpfen hieran die Bemerkung, daß, wollte der König ihr Gesuch dem Gutachten der versammelten Stände oder des Landraths der Pfalz, „diesen gesetzlichen Organen des Landes“, unterwerfen, sie einer kräftigen Bevorwortung desselben gewiß sein dürften. Die öffentliche Meinung spricht mit Entschiedenheit ihre volle Zustimmung aus zu diesem freimüthigen und kräftigen Handeln unserer Gemeinde-Repräsentanten.

Wien, vom 11. März.

Unsere heutigen Nachrichten aus Galizien bis zum 8ten d. lauten fortwährend sehr günstig. In dem Maße, als die einrückenden Kaiserl. Truppen im Lande vorrücken, begeben sich die bewaffneten Bauern ruhig nach Hause. Sie sehen unser Militair als Befreier an und überall kehrt die Ordnung zurück. In Lemberg dauerten indessen die polizeilichen Maßregeln gegen Verdächtige noch immer fort. Eben eingehenden Nachrichten aus Lemberg zufolge, ist der Anführer der Insurgenten, Dombrowsky, an der Grenze der Bukowina eingeholt und nach Lemberg eingebracht worden.

Ungarische Grenze, vom 14. März.

Dem Vernehmen nach geht man zu Wien ernsthaft mit dem Gedanken um, die drei jetzt zu Siebenbürgen geschlagenen, dem strengen Rechte nach aber zu Ungarn gehörigen Comitate diesem Königreiche einzuverleiben. Die Nachricht von dem Ausbruche der Galizischen Insurrektion erregte im nördlichen Ungarn so viel Aufsehen, daß man, um massenhaften Einbrüchen der Aufrührer vorzubeugen, sofort sich zu bewaffnen beschloß. Das Volk der Bauern ist zwar in jenen Gegenden von guter Gesinnung und friedlichem Gemüthe; aber das insurrektionelle Contagium hätte sich gleichfalls hin und wieder festsetzen können; der Adel und die Städte schritten daher unverweilt zu Vorsichtsmaaßregeln, die mindestens bis zum Augenblicke, wo Truppen herbeigeeilt wären, vollkommen ausgereicht haben würden. Glücklicher Weise ist dieses Einschreiten bei der raschen Unterdrückung des Aufstandes nicht mehr vonnöthen.

Krakau, vom 14. März.

(D. A. Z.) Zum zweiten Male in meinem Leben habe ich heute wieder die alte Piastenstadt betreten; aber welch ein Unterschied zwischen damals und heute! Damals ein wogendes Leben, das die abgelegensten und schmutzigsten Winkel und Gänge durchströmte, jetzt eine Grabesstille in der ganzen Stadt. Man sieht keine zwei Menschen neben einander gehen, nur einzelne traurige Gestalten schleichen sich scheu in ihre Wohnungen ein. Jeder Fußtritt hallt grausig wie in dem Grabesgewölbe wieder, und rasselt ein Wagen durch die Straßen, so führt er Staatsgefangene. An den Thoren stehen meist Soldaten mit ernsten, aber nicht strengen Mienen in lautloser Stille. Die Hauptwache ist dicht gedrängt von Oesterreichischen Soldaten besetzt, zwei Kanonen sind vor derselben aufgefahren, zahlreiche Oesterreichische Patrouillen von 24 Mann mit einem Offizier an der Spitze, welcher einen gezogenen Degen in der Hand führt, durchziehen die Straßen. Außerdem patrouilliren noch Reiterschaaren mit gezogenen Säbeln, und auch Russen sieht man häufig paarweise gehen. Selten läßt sich ein Preußischer Uhlane blicken. Offiziere und Soldaten mit Briefen und Akten begegnen Einem auf jedem Schritte. Das Schloß, welches von den Oesterreichern besetzt und mit vielen Kanonen versehen ist, wird jetzt an der Seite, wo es keine Ringmauer hatte, verpalisadirt. Heute sind wieder einige Hundert Oesterreicher hier eingerückt, die Russen sind größtentheils wieder abgezogen und ließen nur an der Grenze einen ansehnlichen Trupp zurück. Auch von den Preußen sind hier nur noch wenige zurückgeblieben, doch soll an der Preußischen Grenze ebenfalls ein Observations-Corps aufgestellt werden.

Frankfurt, vom 16. März.

Das Polen-Comité in Paris wird in Verlegenheit kommen, was es mit den zum Besten der Polen gesammelten Geldern beginnen soll. Anscheinend sind diese Gelder zur Unterstützung der Polnischen Insurrektion bestimmt, allein dies ist moutard après diner. Es ist mit die Hauptaufgabe der drei betr. Regierungen, die fremden Emissaire von Polnischem Boden entfernt zu halten und dazu werden nun Maaßregeln in Vollzug gesetzt, welche ihre Wirkung wahrscheinlich bis an die Belgische und Französische Grenze äußern dürfen.

Von der Dänischen Grenze, vom 2. März. (Wes. Ztg.) Das Verbot der Bauern-Versammlungen und die Bauern-Agitation, welche dadurch eben an Energie gewonnen hat, wird der Regierung und der Aristokratie noch bedeutende Verlegenheit bereiten. Man wollte durch das Verbot besonders das Vereinigen der Bauern für besondere bäuerliche und allgemeine demokratische Zwecke, als Verwandlung des Pachtguts in festes Eigenthum, Verhinderung der Vergrößerung des Grundbesitzes, besonders der Gründung von Herrschaften, Majoraten und Fideikommissen, dagegen Förderung der Zerstückelung der Herrschaften und adligen Güter in Bauerstellen, Aufhebung der adligen Steuerprivilegien, Entziehung der bäuerlichen Capitalien aus den Händen der großen Gutsbesitzer, namentlich in Betreff der Brandversicherungs-Kassen und der Spar- und Leihkassen, welche in den ländlichen Distrikten bisher von den großen Gutsbesitzern administrirt wurden, die dann auch die Capitalien an ihres Gleichen verliehen und zum Ankauf großer Besitzungen verwenden ließen. Diese Zwecke werden aber ungeachtet des Verbots der Versammlungen beharrlich und hartnäckig verfolgt, da sie an sich nicht gesetzwidrig sind, und man die Vereine, welche sich nun mehrentheils ohne Versammlungen bilden, nicht verbirten oder aufheben kann. Besonders wirksam ist da der Verein, welcher von zwei wohlhabenden, angesehenen und intelligenten Abgeordneten, dem Prokurator Christensen und dem Kammerrath Drewsen gegründet ist. Dann wirkt auch als geschickter Agitator ein Schullehrer Namens Störensen, der ein wohlhabender und uneigennütziger Mann ist und sein Amt niedergelegt hat. Er reist beständig umher, um seinen Hauptzweck, Gründung eines Aktienvereins zum Ankauf und zur Zerstückelung der großen privilegirten Güter zu fördern, wird von den Bauern überall mit Freuden aufgenommen und sehr verehrt. Es ist ihm gelungen, auf diese Weise schon bedeutende Fonds zu sammeln, und obgleich die Regierung ihn scharf ins Auge faßt, auch allen Beamten Instruktion gegeben hat, auf ihn zu vigiliren, so hat man ihm doch noch nicht das Geringste anhaben können, weil er sich immer innerhalb der Grenzen des Gesetzes bewegt. Petitionen und Adressen gegen das Verbot der Versammlungen gehen fortwährend von Communevorständen, von Vereinen und von Privaten ein, sowohl beim Könige als beim Kronprinzen, welcher letztere dadurch besonders beim Bauernstande beliebt zu werden scheint, daß er sich gegen das Verbot und für die Wünsche der Bauern ausspricht, auch Abhülfe verspricht, wenn er auf den Thron gelangen sollte.

Paris, vom 13. März.

Die Liste der Deputirten, welche für die Polnische Sache unterschrieben haben, berichtet das Journal des Debats, ist gestern im Conferenz-Saale der Deputirtenkammer niedergelegt worden und hat 27 neue Beitritte erhalten.

Die Polnische Subscription einer Anzahl Pariser Blätter hat jetzt die Summe von 40,000 Fr. überschritten. Der Constitutionel bleibt dabei, keine Subscription dieser Art eröffnen zu wollen, und hat sich darauf beschränkt, sich mit seiner schon erwähnten Unterzeichnung von 1000 Fr. zu betheiligen.

Gestern starb nach langer Krankheit zu Paris die Fürstin Pelagia Sapieha, eine geborne Gräfin Potocka.

Aus Algier vom 5. März wird geschrieben: Marschall Bugeaud ist heute nach Fondouk abgegangen, um sich zu der Heerabtheilung zu begeben, welche die Operationen im Osten vornehmen soll. Nach den letzten Berichten campirte Abd-el-Kader noch an der Südseite des Jurjuragebirgs bei den Beni Meddours und Beni Yalas. Das Gebiet dieser zwei Kabilenstämme ist schwer zugänglich und voll Schluchten. Der Emir war am 27. Februar zu Bordi Boghni, wo er einer von ihm berufenen Versammlung der Kabylenhäuptlinge beiwohnte. Mehrere Stämme, unter andern die vom rechten Ufer des Sebaou, hatten keine Repräsentanten zu dem Meeting abgeschickt. Diese Art von Congreß der kabylischen Notabeln war von mehreren tausend Bewaffneten umringt. Bevor das Meeting auseinander ging, feuerten die Kabilen ihre Gewehre los; man schließt daraus, daß die Häupter der Stämme dem Emir ihren Beistand zugesagt haben. Oberst Camon hat in der Nacht auf den 23. Februar 2 Razzias nahe bei Zares ausgeführt. Er brachte 3000 Schafe, 60 Ochsen und 10 Gefangene mit zurück. Von mehreren andern Streifcorps in den kabylischen Bergen werden ähnliche Handstreiche erzählt. Man thut sich gegenseitig so viel Schaden als möglich; mit diesen Neckereien aber wird weder für die Bezwingung, noch für die Colonisation Algeriens das Mindeste gewonnen. Es ist nun entschieden, daß sich Abd-el-Kader im Lande der Kabylen, die sich den Franzosen bis daher nie unterworfen haben, festgesetzt hat. Bugeaud wird die Offensive ergreifen, um den Emir aus seinem Schlupfwinkel zu delogiren. In und um Algier, Milianah, Medeah und Orleansville ist jetzt Alles ruhig.

Aus Algerien wird endlich auch einmal von einem vollbrachten wohlthätigen Unternehmen umfänglicher Art berichtet. Am 29. Februar ist nämlich die Kanalisirung und Wasserleitung des Sig, 12 Stunden von Oran, durch Einlassen der Gewässer in die Benutzung übergegangen. General Lamoriciere mit seinem Stabe war anwesend, und 10 Kanonenschüsse feierten den Akt, dem eine Menge Eingeborner beiwohnten. Es werden dadurch über 15,000 Acker Land bewässert und culturfähig gemacht.

Paris, vom 14. März.

Das Journal des Débats sagt über die gestrigen Kammerdebatten: Wir können den peinlichen Eindruck nicht verhehlen, den uns diese Diskussion gemacht hat. Die ganze Kammer schien sehr das Ende derselben zu wünschen. Wozu haben die Interpellationen des Herrn v. Larochejaquelin geführt? Wozu konnten sie führen? Was kann man mehr wünschen, als daß, wie aus der edlen Rede des Herrn Guizot hervorgeht, die Französische Regierung alle Pflichten der Menschlichkeit gegen die unglücklichen Polen erfüllen wird? Soll Frankreich mit den Waffen in der Hand zu Gunsten der Insurgenten in Krakau einschreiten? Gewiß nicht. Das einzige vernünftige und weise Verfahren ist das, was Herr Guizot erwählt. Ihr wollt und könnt nicht zu Gunsten der Polen einschreiten. Wohl denn, so weckt auch nicht die mindesten Hoffnungen dazu! Ihnen mag jede Täuschung verziehen werden. Sie sind proscribirt, verbannt, sie haben ihr Vaterland verloren. Was ist natürlicher, als daß sie bei der leisesten Bewegung glauben, es sei bereit wieder aufzustehen? Aber was wollt Ihr? Ihr wollt die Polen in Gefahren stürzen, die Ihr nicht mit ihnen theilt! Ihr wollt sie zu Unternehmungen anreizen, deren Erfolg Euch selbst ein chimärischer dünkt!

Warschau, vom 11. März.

Der „Kuryer Warszawski“ berichtet heute: „In unserer Stadt ist bis jetzt die Ruhe auch nicht durch das geringste Ereigniß gestört worden; den aus den Gouvernements eingegangenen Nachrichten zufolge, herrscht überall dieselbe Ruhe.

London, vom 10. März.

Seit einigen Tagen fangen die Englischen Blätter an, einen sehr kriegerischen Ton anzunehmen. Zuerst kam das „Morning Chronicle“ mit einem geharnischten Artikel des Lords Palmerston, der von seinen leitenden Artikeln in diesem Journal auch nur spottweise „Viscount Chronicle“ heißt; dann, oder vielmehr gleichzeitig, der „Examiner“ mit einem vagen Artikel, worin er die Prätentionen der Amerikanischen Regierung als unberechenbar hinstellt, daher denn England auch nicht wisse, wie weit es derselben entgegen zu gehen habe; dann kam der ernste „Spectator“, der gewöhnlich besser unterrichtet ist, als sein zwar besser geschriebener, aber zu sehr nach Witz und Phrasenprunk strebender Nachbar; und Montag endlich die „Times“ selbst mit einem geharnischten oder besser impertinenten Artikel, worin dieselbe die Vereinigten Staaten fast zu verhöhnen scheint.

Vermischte Nachrichten.

Reisse, 14. März. (Bresl. Z.) Am 12ten d., des Morgens 11½ Uhr, rückten die sechs Fuß- und zwei Geschütze der reitenden Artillerie hiesiger Abtheilung wieder hier ein. Dieselben waren bis Nikolai gekommen, wo sie in der darauf folgenden Nacht der Befehl zum Rückmarsch traf. Wie die Pionier-Compagnie, welche gestern wieder einmarschirte, mit ihrem Train, so wurde auch die Artillerie von Oppeln bis Gleiwitz per Eisenbahn befördert, was einen sehr imponirenden Anblick gewährt haben soll. Der Artillerie-Zug bestand aus 40 Wagen, welche eine Last von circa 2000 Centner trugen und von zwei Lokomotiven gezogen wurden. Die Laffetten waren von den Protzen getrennt und beide Theile, die Laffetten mit eingelegten Röhren, abgesondert zu zweien, auf offenen Wagen befestigt worden. Von den Pferden wurden immer vier Stück in einen Wagen gebracht, der oben offen war. Das Hineinführen in dieselben soll durchaus keine Schwierigkeiten verursacht haben. Jedes Pferd hatte einen Pferdehalter. Allgemein wird das umsichtige und thätige Eingreifen der beiden Bahnhofs-Inspektoren von Breslau und Oppeln beim Verladen des Artillerie- und Pionier-Trains gerühmt, durch deren Mitwirkung die Verladung eines so bedeutenden Artillerie-Materials in der kurzen Zeit von 2½ Stunden vollständig beendet war.

Marburg, 28. Februar. (Brem. Z.) Wie wir so eben vernehmen, ist Prof. Sylvester Jordan, der schon seit längerer Zeit an siecher Auszehrung litt, gegenwärtig seiner endlichen Auflösung nahe. Tiefer Schmerz und innige Trauer erfüllen alle Gemüther der hiesigen Studirenden, Professoren und Bürger wegen des vom Schicksal so hart verfolgten Mannes.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19.	333.39‴	333.34‴	334,16‴
	20.	335,50‴	335,60‴	335,96‴
	21.	335,62‴	334,86‴	334,35‴
Thermometer nach Réaumur.	19.	+ 0,9°	+ 6,0°	+ 2,6°
	20.	+ 0,7°	+ 5,8°	+ 4,3°
	21.	+ 1,9°	+ 10,0°	+ 4,8°

Musicalisches.

Das Concert des Violinvirtuosen Léonard am 12ten d. M. war so zahlreich besucht, daß der größere Saal im Baierschen Hofe nicht ausreichte: die natürliche Folge davon war eine sehr erhöhte Temperatur, die sich bald einstellte, und deren nachtheilige Wirkung sich sogar auf die trübselig brennenden Wachskerzen ausdehnte, Anlaß gebend zur störenden Improvisation eines unberufenen Lichtfreundes. Indeß war das versammelte Publikum, der tropischen Hitze zum Trotz, sehr empfänglich für die ihm gebotenen Gaben und ein glänzender Applaus belohnte den Künstler und die ihn unterstützenden Herren. Da indeß die Einheit „Publicum“ hier wie allenthalben in die Vielheiten der „Individuen“ auseinanderfällt, so ist nichts natürlicher und mehr in der Ordnung, als daß die individuellen Urtheile und Meinungen sehr unter einander differiren, obgleich nicht selten die scheinbar divergirendsten auf dasselbe hinauslaufen. So z. B. „L. spielt mit einem sehr schlaffen

Bogen,“ „L. behandelt die Doppelgriffe meisterhaft,“ „wie macht er nur das scheinbare Duett?“ Bei andern Streitpunkten liegt es freilich in wirklichen und nicht zu vereinigenden Differenzen der Geschmackbildung; z. B. „die Sonate von Beethoven war das schönste,“ „sie war das langweiligste,“ „sie war recht schön, paßt aber besser fürs Zimmer, als für den Concertsaal,“ — „das sogenannte Carneval war das amüsanteste,“ „daran haben wir uns schon bei Remmers und Milanollo's satt gehört,“ „nein, gerade hierin entwickelte L. den kecksten Humor und besiegte ohne sichtbare Anstrengung die horrendsten Schwierigkeiten“; und mehr dergleichen.

Ich kann nicht leugnen, daß mir das Spiel des Herrn Léonard ausnehmend gefällt, daß ich zwar keinen musikalischen Werth auf die tour de force-Kunststücke, lege, daß sie aber einen technischen und zwar einen sehr bedeutenden haben, sobald ein Element hinzutritt, welches leider den meisten Virtuosen gebricht, bei Hrn. L. aber durchaus nie vermißt wird. Dies Element heißt „Ehrfurcht vor der Kunst, vor den Werken der Meister!“ Wer der Verführung widersteht, virtuosische Accente in einer Beethovenschen Sonate anzubringen, wenn ihm solche so reichlich zu Gebote stehen, wie Herrn L., der ist ein ehrenwerther Künstler, doppelt ehrenwerth, wenn er seine musikalische Ausbildung in Paris genossen hat, in dieser Babel des Effekts, der wankelmüthigen Mode, wo der Witz des Augenblicks mehr Autorität hat, als ein classisches Meisterwerk, welches das Unglück hat, zehn Jahre alt zu sein.

Es sollte mich recht herzlich freuen, wenn wider Vermuthen auch nur die Hälfte des am 12ten versammelten Publikums sich am Dienstag wieder in demselben Lokale zusammenfände, wo uns Herr L., unterstützt von hiesigen Künstlern, ein Quartett von Haydn (Gdur), ein Quartett von Mozart (Dmoll) und ein Trio von Beethoven (Ddur) zum Besten geben wird. Daß diese Compositionen schön sind, daß sie für den Concertsaal passen, ist keine Frage: ob sie im Stande sind, auf das Publikum Anziehung auszuüben, und dem Pariser Virtuosen begründete Achtung vor dem Kunstsinne Stettins einzuflößen, wird die Erfahrung lehren.

C. A. Dohrn.

Theater.

Mittwoch den 25. März 1846.

Zum Benefiz für Dlle. Burchard:

Die Gesandtin.

Komische Oper in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen des Scribe und St. Georges.

Musik von Auber.

C. Gerlach.

Unser viertes Abonnement-Quartett findet am Donnerstag den 26ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Bairischen Hofes Statt. Billets zum Abonnements-Preise sind bei den Unterzeichneten; einzelne à 20 sgr., am Abend an der Kasse zu haben.

Stettin den 21. März 1846.

Ruel. Wild. Jung. Lemser.

Im wissenschaftlichen Verein beginnen die Vorträge über die verschiedenen Menschen-Racen am Dienstag den 24sten um 6 Uhr.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Wegen des Baues Klosterhof No. 1131 muß die Fahrpassage vor diesem Grundstücke vom 23sten d. M. ab auf 5 bis 6 Tage gesperrt werden und haben daher die Wagen während dieser Zeit den Weg über den Petri-Kirchhof einzuschlagen. Stettin, den 20. März 1846.

Königl. Polizei-Direktion.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Hulda mit dem Chaussee-Einnehmer Herrn Hermann Brasche aus Friedrichsberg zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Stettin den 20. März 1846.

Wittwe S. Dürr.

Als Verlobte empfehlen sich
Hulda Dürr
Hermann Brasche.

Friedrichsberg und Stettin, den 20. März 1846.

Entbindungen.

Gestern Nachmittag wurde meine Frau Rosalie, geb. Foth, von einer gesunden Tochter rasch und glücklich entbunden. Freunden und Bekannten diese ergebene Anzeige. Swinemünde, den 20sten März 1846.

Ferdinand Jahnke.

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Seydell, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Grabow, den 22sten März 1846.

C. A. v. Würden.

Die heute früh um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Constanze geb. Krügel, von einem muntern Knaben, beehrt sich allen Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen

Krahmer, O.L.G.-Assessor.

Gollnow, den 20. März 1846.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin; auch würde sie gern die Hausfrau in der Wirthschaft unterstützen oder den Unterricht kleiner Kinder übernehmen. Herr Pastor Schünemann wird die Güte haben auf gefällige Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Ein guter Laufbursche wird verlangt bei

J. Jacoby & Co.

Eine gesunde Amme wird nachgewiesen, Pladdrinstraße No. 120 b.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Fortepianos werden rein und gut gestimmt, und werden die Aufträge Speicherstraße No. 43, parterre, entgegen genommen.

Tapeten, Borten etc.

habe ich in den neuesten Mustern erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen. C. B. Kruse.

Seegras und Matratzen sind stets vorräthig Roßmarkt No. 718.

Da nach der neuern Vorschrift jetzt bei Neubauten Holzgesimse nicht mehr zulässig sind, und statt der schweren und kostspieligen steinernen Gesimse dergleichen von Zink oder von Eisenblech angefertigt werden, so habe ich mich mit den dazu erforderlichen Maschinen ꝛc. versehen und fertige solche Gesimse nach jeder Zeichnung zu den billigsten Preisen an.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich daher, mich mit desfallsigen Aufträgen zu beehren und bemerke, daß Modelle zur beliebigen Ansicht bei mir bereit liegen.

A. Gärtner, Klempnermeister,
Breite- und Papenstraßen-Ecke No. 397.

Nach Cöln
segelt baldigst das Preuss. Kuffschiff Louise, Capt. J. H. Schievelbein, und hat noch Raum für Güter.
Näheres bei Fr. von Dadelsen,
Schiffsmakler.

Altes Guß- und Schmiede-Eisen, altes Messing und Kupfer kauft zu den höchsten Preisen das
Haupt-Eisen-Magazin.

Holzverkauf.

In der Milnitzer Forst bei Ueckermünde sind zu jeder Zeit in größern und kleinern Parthien nach der Königl. Taxe käuflich zu haben: kiefern Bauholz von starkmittel abwärts, Nutzholz jeder Gattung, Bandstöcke, Spalt- und Rund-Latten, Baumpfähle, Rickstangen, Leiterbäume, Hopfenstangen und Dachstöcke. Bemerkt wird, daß das Revier nur eine halbe Meile von der Ablage entfernt ist, wodurch die Transportkosten für entfernte Käufer sehr gemindert werden.

Käufer haben sich an den Herrn Förster Schulz daselbst zu wenden.

Stolzenburger Glashütte, den 20sten März 1846.
E. A. Strecker.

Eau de Javelle, zum Fleckenreinigen, Waschblau und trockene Hausseife, à Pfd. 4½ sgr., empfiehlt
F. Marquardt.

Sicherwirkende Mittel wider Ratten und Mäuse empfiehlt F. Marquardt.

Alle Sorten Toilette-, Bade- und Rasirseifen, sowie Haaröle, Pomaden, ächtes Eau de Cologne und alle übrigen Parfümerieen, ferner Wachslichte, Stearin-Lichte zu 10 sgr., 12½ sgr. und 15 sgr. per Paque empfiehlt F. Marquardt.

Ackermannsche Brustbonbons bei
J. Holtz, Baustraße No. 481.

Bekanntmachung.

Einer Verordnung des K. K. Oesterreichischen Küstenländischen Guberniums zu Triest zufolge, ersuche ich hiermit alle diejenigen Oesterreichischen Unterthanen, welche sich am hiesigen Orte aufhalten, sich baldigst bei mir, Heumarkt No. 45, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und gleichzeitig die Legitimation ihres Aufenthaltes von Seiten der Oesterreichischen Regierung, so wie ein Verzeichniß des Geburtsortes, Alters, der Religion und Beschäftigung einzureichen.

Stettin, den 19ten März 1846.
C. F. Lübcke,
K. K. Oesterreichischer Consul.

Vorläufige Anzeige.
Vom 1sten April ab verlege ich mein
Parfümerie-Waaren-Geschäft
nach dem Hause
No. 151, oben der Schuhstrasse,
dem bisherigen Verkaufslokale vis à vis.
F. Marquardt,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.



Preussischer Circus
von
Eduard Wollschläger,
in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.
Heute Montag den 23sten März:
Vorstellung der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur,
Anfang präcise 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Dienstag den 24sten keine Vorstellung.
Mittwoch den 25sten, Donnerstag den 26sten und Freitag den 27sten März finden Vorstellungen statt, wo über die zu gebenden Stücke der Tageszettel berichtet.

Die
Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft,
genehmigt durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 31. Oktober v. J. und gegründet auf ein Capital von Drei Millionen Thalern, übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, See- und Stromgefahr, für Mobilien, Immobilien, Waaren, Schiffe ꝛc. und bietet sowohl durch ihre dem Assekuranz-Interesse entsprechenden Bedingungen als durch die Billigkeit ihrer Prämien, dem Versicherten die beste Gewähr gegen einen über ihn verhängten Schaden. Wir empfehlen dieselbe daher zu Aufträgen für die erwähnten Sicherungen und bitten, die erforderlichen Antrags-Formulare auf unserem Büreau, große Oderstraße No. 8, in Empfang nehmen zu wollen.
Die Direktion.
Lemonius. Roehmer.

Ein grüner Papagoy ist eingefangen; der Eigenthümer kann sich melden im Frauenknecht'schen Garten.

Die dem hier am 7ten d. M. verstorbenen Kaufmann Aug. Heinr. Gottschalck als alleinigem Inhaber zugehörig gewesene Weinhandlung „Gottschalck & Co." wird unter der nämlichen Firma mit ungeschmälerten Fonds für Rechnung der Erben des Verblichenen fortgesetzt, was hierdurch schuldigst anzeigen
die Testaments-Executoren,
Friedrich Poll. Eduard Voß.
Stettin, den 20sten März 1846.

☞ Ein gutes Mahagoni-Piano-Forte steht zum billigen Verkauf Fuhrstraße No. 845, parterre.

Für
Gartenbesitzer u. Blumenfreunde
empfiehlt der Unterzeichnete:
eine Auswahl der besten Sorten tragbarer rheinländischer Obstbäume, als:
☞ Kirschen, Aepfel, Birnen, Pflaumen,
☞ Pfirsiche, Aprikosen, wie auch die ausgezeichnetsten Sorten von Blumenzwiebeln, Rosen- und Nelkenpflanzen.
Leuthe, Kunst- und Handelsgärtner,
☞ logirt Mönchenstr. No. 469. ☜

☞ Stadt Paris. ☜
Das neu und elegant eingerichtete mit **6 Bädern** versehene
Mylius Hôtel
in Berlin, Taubenstraße No. 16, nächst dem Königl. Schauspielhause, wird bei billigen aber festen Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

☞ Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich Stroh- und Bordüren-Hüte, wie bekannt, zum saubersten und billigsten Waschen und Modernisiren annehme; auch werden Federn, Blonden, seidene und wollene Zeuge aufs sauberste gewaschen, sowie die Federn in jeder Farbe gefärbt und gebrannt, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu Theil werden zu lassen.

Wilhelmine Brockowski,
kl. Oder- und Mittwochstraßen-Ecke No. 1074, 2 Tr.

Strohhut-Fabrik
von
A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.

Strohüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

Für Auswanderer.
Der Eigner eines hier im Bau begriffenen, circa 300 Lasten grossen, kupferfest und kupferbodenen Fregattschiffs, welches elegant und mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet wird, beabsichtigt, dasselbe mit Auswanderern nach Amerika gehen zu lassen. — Ueber den Bestimmungsort würde leicht eine Einigung zu bewerkstelligen sein, wenn die Zahl der Reflectanten genügend ist, welche sich jedoch über die gesetzliche Zulässigkeit ihrer Auswanderung vorher auszuweisen haben.

Anerbietungen für diesen Zweck nimmt entgegen und giebt nähere Auskunft

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Stroh- und Borten-Hüte
werden sauber gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Berliner Art umgeformt von

Auguste Waffler,
wohnhaft an der grünen Schanze zwischen dem Stuhlmacher Schultzschen und dem Fourage-Gebäude.

Für Blumenfreunde.
150 Sorten blühender Hyazinthen sind bei uns zur Ansicht aufgestellt.

Groß & Bayer,
Handelsgärtner in Grabow.

Lotterie-Anzeige.
Die resp. Interessenten der 93sten Lotterie werden hiemit ersucht, die Erneuerung zur 3ten Klasse spätestens bis den 27sten März c. Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.
800 bis 1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Berichtig. In der Todes-Anzeige des Hrn. Schönberg, No. 33 d. Z., ist zu lesen „$\frac{7}{4}$ Jahren", st. $7\frac{1}{2}$ Jahr.

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 21. März 1846.

Weizen,	2	Thlr.	$17\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	20	sgr.
Roggen,	1	„	$28\frac{3}{4}$	„	„	2	„	—	„
Gerste,	1	„	$13\frac{3}{4}$	„	„	1	„	15	„
Hafer,	1	„	$2\frac{1}{2}$	„	„	1	„	5	„
Erbsen.	2	„	—	„	„	2	„	$2\frac{1}{4}$	„

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 21. März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{3}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	97
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	98
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	114	113
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$99\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	$86\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eiseub. Litt. A. u. B.	—	$114\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$103\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$137\frac{1}{2}$
Niederschl. Mk. v. ei	4	94	—
do. Prior.-Obl.	4	98	—

Beilage.

Beilage zu No. 35 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. März 1846.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
R. Meyer's Handbuch der

Papiertapeten-Fabrikation.

Eine gründliche Anweisung zur Verfertigung der einfachen, satinirten, veloutirten, vergoldeten, gepreßten, lackirten Dekorations- und Fristapeten, so wie Belehrungen über das Tapetengeschäft in merkantilischer Beziehung; über die nöthigen Farben und Anleitung zur Einführung der Lithographie bei der Tapetenfabrikation. Mit einer Tafel Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
Dr. H. Möller: Der Rathgeber für

Wurmkranke

jeden Alters, mit besonderer Rücksicht auf die an Band-, Spul- und Madenwürmern Leidenden. Eine vollständige Belehrung über die sichere Erkenntniß der verschiedenen Arten Eingeweidewürmer, die Ursachen ihrer Erzeugung die verschiedenen Mittel zu ihrer Entfernung, die Verhütung ihrer Wiedererzeugung und die Behandlung der durch sie erzeugten Krankheitsformen. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet. 8. Geh. 12½ Sgr.

Vorzüglich Eltern verdient dieses Werk empfohlen zu werden. Es ist unstreitig das vollständigste, welches wir jetzt über diesen Gegenstand besitzen, und gewährt die Resultate der neuesten Erfahrung in einer allgemein faßlichen Darstellungsweise.

Nicolai'schen Buch-u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.
Gr. Domstraße No. 667.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliche Vorladung der unbekannten Gläubiger des Justizcommissarius Labes und offener Arrest.

Von dem unterzeichneten Oberlandesgerichte ist über den Nachlaß des am 8. Februar d. J. hierselbst verstorbenen Justizcommissarius Otto Friedrich Labes wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, der Justizrath Reiche hierselbst zum Kurator der Nachlaßmasse und zum Contradictor interimistisch bestellt, der offene Arrest verhängt, und ein Liquidationstermin auf

den 29. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr,

im hiesigen Oberlandesgerichte vor dem Oberlandesgerichts-Assessor Ludewig angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Hartmann, Lenke, Calow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben, die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen und sich über die Ernennung des Kurators und Kontradictors zu erklären.

Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte werden für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, uns davon sofort treulich Anzeige machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in unser Depositum abzuliefern. Eine jede auf andere Weise erfolgte Zahlung oder Ausantwortung wird für nicht geschehen geachtet und das Gezahlte oder Ausgeantwortete zum Besten der Masse nochmals beigetrieben, auch ein jeder Inhaber solcher Gelder und Sachen, welcher dieselben verschweigt oder zurückhält, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechtes für verlustig erklärt.

Stettin, den 9. März 1846.

Königliches Oberlandesgericht.
Erster Senat.

Auktionen.

Auction.

Montag den 23sten März, Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf dem Holzhofe des Herrn Albert Haase vor dem Ziegenthore in Commission empfangene

100 Fässer Cölner Syrop,

von ausgezeichnet scharf und fein süßer Qualité, durch den Mäkler Herrn Wilh. Friederici verkaufen lassen.

Friedr. Ferd. Rosenthal.

Holzverkauf.

Am 15ten April, Vormittags 11 Uhr, soll eine bedeutende Menge fichten und elsen Kloben- und Knüppelholz auf dem Schlosse zu Hasenitz meistbietend verkauft werden. Das Holz steht ¼ Meile von der Holz-Ablage, und kann zu jeder Zeit besehen werden.

Auktion am 26. März c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 731: über Gold, Silber, Stutz- und Taschen-Uhren, Oelgemälde, Kupferstiche, Glas, Porzellan, plattirte und lackirte Sachen, 1 Doppelflinte, gute Offizier-Equipage-Gegenstände aller Art, Herren-Kleidungsstücke, Leibwäsche, Leinenzeug, Betten; ferner mahagoni und birkene Möbeln, wobei: Spiegel, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Spinde, Komoden, Wasch-Toiletten, Tische, Stühle u. s. w. Reisler.

Auktion am 25sten März c., Vormittags 9 Uhr, Rosengarten No. 266: über Lampen, einen großen kupfernen Kessel, mahagoni und birkene Möbeln, als: drei Sopha's, Kleider-, Bücher- und andere Spinde, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräth. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus No. 21 in Finkenwalde, nebst Garten, worin mehrere tragbare Obstbäume und Spargelbeete sich befinden, so wie einige Morgen Ackerland, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ertheilt der Drechsler-Mstr. Radke, Schiffbau-Lastadie No. 40.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten.
Wittwe C. Wolff.

Mein allhier am Markte sub No. 77 belegenes Gasthaus mit der dabei befindlichen Hauskavel, Hofraum und Stallung bis zu 130 Pferden, will ich aus freier Hand meistbietend verkaufen. Ich habe dazu einen Termin auf den 28sten d. M., Vormittags 9 Uhr, in meinem Hause angesetzt, und lade Selbstkäufer zu demselben ein.

Das Haus eignet sich sowohl wegen seiner äußerst vortheilhaften Lage als auch durch seine innern Räume zum Betriebe jedes kaufmännischen Geschäfts und befindet sich im besten Zustande.

Die Kaufbedingungen sind bei mir jeder Zeit zu erfahren. Cammin, den 16ten März 1846.
H. Koppen.

Ein ländliches Grundstück, direkt am Haff und zwischen mehreren Forsten belegen, mit ansehnlichen Gerechtigkeiten, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 44 Morgen Acker und Wiesen, soll bei 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung sofort billigst verkauft werden. Ein lebhaftes Waaren- und Holzgeschäft wird vom Besitzer mit Vortheil betrieben. Nähere Auskunft wird auf portofreie, durch die Post beförderte, Briefe sub E. P. Neuwarp ertheilt.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die
Papierhandlung und Pappenniederlage
von
S. J. Saalfeld & Co.
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von
Conceptpapier, pro Ries von $1\frac{1}{6}$ Thlr. an,
fein Canzleipapier „ „ $1\frac{5}{6}$ „ „
fein Briefpapier „ „ $2\frac{1}{2}$ „ „
so wie alle Sorten von Bücher-, Pack- und couleurten Papieren **zu Fabrikpreisen.**
Stahlfedern, in mehr denn 500 Sorten, für jede Hand und Schreibart, pro Gros von 4 sgr. bis 2 Thlr.

Umschlagetücher
empfingen wir eine sehr große Auswahl direkt von Paris und sind in diesem Artikel stärker als jemals assortirt.
Zurückges. Umschlagetücher,
in schwarz, weiß und Tapis-Desseins, verkaufen wir zu ungewöhnlich billigen Preisen und von
feinschwarzen Seidenzeugen
sind jetzt die längst erwarteten Sendungen eingetroffen. Gust. Ad. Toepffer & Co.

כשר קע
empfingen und empfehlen Benno Haacke & Co.

Elbinger Sahnenkäse erhielten per Eilfuhre und empfehlen pr. Pfund 5 sgr. Benno Haacke et Co.,
Fischer- und kl. Oderstr.-Ecke No. 1044.

Direct aus Paris und Wien
empfingen wir die erwarteten, ganz wollenenen
Umschlagetücher u. Long-Shawls
in allen Farben und im neuesten Geschmack, welches wir unseren geehrten Abnehmern hiemit ergebenst anzeigen.
J. LESSER & Co.

Durch den Empfang unserer sämmtlichen Frankfurter Meßwaaren ist unser
Mode- u. Seidenwaaren-Lager
aufs reichhaltigste assortirt, wir empfehlen als etwas außerordentlich Preiswürdiges:
ein Sortiment von mehr als 50 Roben neuer gestreifter und carrirter Seidenstoffe, welche bisher 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 sgr. die Elle gekostet, die wir Gelegenheit hatten sehr vortheilhaft einzukaufen, für den außergewöhnlich billigen Preis von 20 und 25 sgr. die Elle oder die Robe für 10 und 12 Thlr.
Außerdem empfingen wir direkt aus den besten Fabriken die neuesten wollenen und halbwollenen Stoffe fürs Frühjahr, so wie eine reiche Auswahl der elegantesten und schönsten seidenen Stoffe von mehr als 200 Roben.
Glanzreiche,
ächt schwarze seidene Stoffe,
welche weder brechen noch schlitzen und für deren Güte wir bürgen.
J. Lesser & Co.

Burnusse neuester Façons
empfingen
J. Lesser & Co.

Sehr schöne geräucherte Rügenwalder Schinken große Oderstraße No. 12.

Luzern-Saamen offeriren billigst
F. Bauck & Co., gr. Oderstraße No. 9.

Breitestraße No. 350, 2 Treppen hoch, sind Wohnungsveränderung halber
2 Sophas, 1 Schreib-Sekretair, 1 Schreibe-Pult und 1 Schneiderscher Badeschrank
zu verkaufen.

Leinsaamen.
Neuen Pernauer, Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen offeriren zu billigen Preisen
Gebr. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke

Beachtenswerth.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Manufaktur-Geschäfts, haben wir die Preise von sämmtlichen Waaren bedeutend heruntergesetzt, u. verkaufen von heute ab

Cattune, die 4 und 5 sgr. kosten, zu 2 und 2½ sgr. pro Elle;

Camlotts, breite, zu 8 bis 10 sgr. pr. Elle, in allen Farben, dergl. cat. zu 3½ sgr. pr. Elle,

Thybets, die 25 sgr. kosten, zu 15 sgr. pr. Elle,

Mousseline de laine-Kleider, von 2 bis 4 Thlr., neue Muster, so wie noch mehrere andere Stoffe und alle Sorten Tücher zu bedeutend billigern Preisen.

Außerdem ein bedeutendes Lager

Creas-Leinen, von 6 bis 12 Thlr. pro Stück, deren reeller Preis 8 bis 18 Thlr. war, so wie leinene **Bettdrilliche,** und andere **Bettzeuge,** zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Polka- Hüte für Herren



zu 2 Thlr., vorjährige Façons zu 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 sgr., so wie weiße Hüte à 1 Thlr., empfehlen
Gebrüder Auerbach.

Wachsleinen und Wachsparchende, einfarbig und bunt, von ⅘ bis ⅞ breit, so wie Comoden- und Tischdecken, Fußdeckenzeuge in Leinen und Wachsleinen, empfehlen zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Auerbach.

Drill und Leinen zu Marquisen empfiehlt C. A. Rudolphy.

Zu **Rouleaux** habe ich mehrere neue, hübsche Stoffe empfangen C. A. Rudolphy.

Zu Anzügen für Knaben
sind die erwarteten Sommerstoffe bereits eingetroffen.
C. A. Rudolphy.

Beachtenswerthe Anzeige

150 Stück

Mousseline de laine,

in den allerneuesten und brillantesten Dessins, sind so eben angekommen und werden zu spottbilligen Preisen verkauft, bei

A. Hirschfeld,
Breite Straße No. 345.

Von dem so beliebten und schnell vergriffenen

schwarzen Taffet-Glacé

ist wiederum eine große Sendung direct von Mailand eingetroffen, und ist zu den bekannten billigen Preisen zu haben bei

A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Gewirkte Umschlagetücher

empfing ich von Paris und Wien in so großer Auswahl und in so schönen Mustern, wie sie wohl schwerlich auf hiesigem Platze wieder zu finden sein dürften, und verkaufe ich solche zu den billigsten Preisen.

A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Marquisen und Douarières

empfing eine große Auswahl und empfiehlt solche zu außerordentlich billigen Preisen
J. Cronheim, oberh. der Schuhstr. No. 625.

Mein Lager von Bürsten und Kämmen empfehle ich in größter Auswahl, auch werden Bestellungen aufs beste ausgeführt.

H. Engeler, Bürstenfabrikant,
Roßmarkt No. 713.

Oelfässer
mit eisernen Bänden sehr billig bei
Carl Friedr. Siebe.

Alte Dachsteine und alte Fenstern sind Roßmarktstr. No. 762 zu verkaufen. A. F. Wolter.

Eine frisch milchende Kuh, so wie Setzweiden und weidene Bandstöcke sind zu verkaufen auf der Clebowschen Untermühle.

Sehr schöne Saat- und Eß-Kartoffeln verkaufen billigst
Bernsee & Sohn,
Klosterhof-Ecke No. 1160.

Aechte Löwen-Pomade

von James Davy in London;
vorzüglichstes Mittel, um in einem Monate Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen herauszutreiben.

Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung 1 Thlr.
Desgl. ½ Tiegel „ „ „ 15 Sgr.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller et Comp.,
in Stettin, im Börsen-Gebäude.

Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Beachtungswerthe Anzeige für Damen.

Ich empfehle zu diesem Frühjahr außerordentlich billige Damen-Schuhe, als: feine Lasting- und Wiener Leder-Schuhe mit Band zu 27½ sgr., feine Kalbleder-Schuhe zu 27½ und 25 sgr., feine Lasting-Kamaschen-Stiefel zu 1 Thlr. 12½ sgr., sowie Russische Zeug- und Leder-Schuhe, Polka-Stiefel, Kaloschen und alle anderen Sorten Schuhe.
F. Milstreich, Fuhrstraße No. 852.

Eine Parthie Bordürenhüte verkaufen, um damit zu räumen, zur Hälfte des Werthes
A. Ebeling & Co.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist ein schwarzer Kachel-Ofen zu verkaufen.

Cyper-Vitriol in Fässern von 1 Centner Netto bei
August Haacke.

Neuen Rigaer und Memeler Säe-Lein-Saamen, neuen rothen und weißen Klee- so wie Thymothee-Saamen in bester keimfähiger Waare empfiehlt billigst Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Wir empfingen eine neue Sendung Lithauer Leinwand und offeriren davon die Elle zu 2 sgr., um schnell damit zu räumen. Schreyer & Co.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk
aus der Brennerei zu Podejuch.
Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement
bei Sauer et Sapel,
Junkerstrasse No. 1112—1113.

Empfing und offerire
Weizen- und Roggenmehl in bekannter Güte zu dem möglichst billigsten Preis, so wie auch Futterkleie billigst. C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Gelbe schlesische Hirse, pro Centner 4 Thlr. 15 sgr., Schiffs-Graupen, weiße Bohnen, gute Koch- und Futter-Erbsen zu den billigsten Preisen bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Weiße trockene Seife, à Pfund 3½ und 4 sgr. empfiehlt Julius Schönfeldt, Frauenstr. No. 913.

Särge-Magazin.
Alle Arten Särge sind stets zu den billigsten Preisen zu haben Roßmarkt No. 718.

Vermiethungen.

Kupfermühle No. 5 sind zwei möblirte Stuben zum 1sten April zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1054 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Auf der Malzmühle ist eine Stube mit Küche und eine möblirte Stube zu vermiethen. W. Stumpf.

Eine freundliche Sommerwohnung und eine Stube mit Bett und Möbeln ist zu vermiethen Bredow No. 18.

Heumarkt No. 39 ist der Laden nebst Zubehör zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch im Comptoir.

Louisenstraße No. 750
sind zwei möblirte Zimmer zum 1sten April zu vermiethen. Näheres 3 Treppen hoch zu erfragen.

Große Lastadie No. 256 ist die 2te Etage zu vermiethen.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièecen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Es ist zum 1sten April eine freundlich möblirte Stube zu vermiethen gr. Oderstraße No. 6, 3 Treppen hoch.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist sofort zu vermiethen Oberwiek No. 66; auch ist daselbst das sämmtliche Schmiede-Handwerkszeug zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Schuhmacher Vogt, Bollwerk No. 934, zu erfragen.

Die aus sieben Stuben bestehende bel Etage meines Hauses, Schulzenstraße No. 341 ist zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen, auch wird bis dahin die geräumige Kellerei miethsfrei. Carton.

Kl. Wollweberstraße No. 729 b. ist eine gut möblirte Stube nebst Alkoven zum 1sten April zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 98 ist die 2te Etage sogleich oder auch später zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden.

Große Wollweberstraße No. 590 a. ist zum 1sten April d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben und Schlafkabinet nebst Zubehör, zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln nebst Entree ist zum 1sten April zu vermiethen, Roßmarkt No. 697—98.

In dem Hause Kl. Papenstraße No. 307 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Laden, 2 Stuben nebst Zubehör, vom 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfragen im Comptoir, Rosengarten No. 266.

Gr. Wollweberstraße No. 547, neben dem Gasthause zum Fürsten Blücher, ist das Quartier 2 Treppen hoch, nebst Stallung auf 4 Pferden und Zubehör, wegen Versetzung des bisherigen Miethers vom 1sten April an zu vermiethen und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

Eine Wiese ist Pladrinstraße No. 98 zu vermiethen.

Eine freundliche Stube und Kammer mit Zubehör, bel Etage und Sonnenseite, ist wegen Versetzung zum 1sten Mai oder 1sten Juli c. an ruhige Miether Reifschlägerstraße No. 127 zu vermiethen.